

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Mit Beilage: Insektenbörse (Anzeigenblatt)

Vierteljährlich (auch im Postbezug) DM 4.— einschl. Zustellgebühr. Ausland DM 4.40

ALFRED KERNEN VERLAG, (14a) Stuttgart-W, Schloss-Strasse 80

Hugo Reiß 70 Jahre alt

Der international bekannte Zygaenenforscher Hugo Reiß, Stuttgart, vollendete am 10. September 1960 sein siebzigstes Lebensjahr. Seit 50 Jahren hat er sich fast ausschließlich mit der Erforschung der Vertreter der Gattung *Zygaena* F. beschäftigt. In dieser Zeit schuf er eine Zygaenen-Spezialsammlung von beachtlicher Größe und Reichhaltigkeit. Sie enthält ca. 15 000 Zygaenen mit 600 Art-, Unter-



art- und Aberrationstypen sowie etwa 2000 Paratypen. Festgestellt, beschrieben und benannt wurden von ihm 25 neue Arten und etwa 200 Unterarten aus dem palaearktischen Gebiet. Diese vielen Neuentdeckungen waren nur möglich, da ihm das Zygaenenmaterial von vielen Forschungsreisen zur Bearbeitung zugeleitet wurde.

M. V. N. H. 1/1961

Hugo Reiß wurde vor allem durch seine Bearbeitung der Zygaeniden im Supplement zum SEITZschen Werk: Die Groß-Schmetterlinge der Erde (A. Kernen Verlag) und im Nachtrag dazu (1930, 1933) in Fachkreisen international bekannt. Im ganzen hat der Jubilar etwa 90 Arbeiten, vor allem aus seinem Spezialgebiet veröffentlicht, unter denen die beiden nachfolgenden besonders hervorzuheben sind: „Die Zygaenen Marokkos, insbesondere die vom Mittelatlas und vom Rifgebirge“ — „Versuch der Darstellung von Entwicklungsreihen bei der Gattung *Zygaena* F. (Lep.)“. Er hatte auch das Glück, eine fossile Zygaene (*Z. miocaenica* Reiß) beschreiben und abbilden zu können.

Mit den herzlichsten Wünschen für den erfolgreichen Jubilar sei unsere Hoffnung verbunden, daß ihm seine bewunderungswürdige Schaffenskraft noch recht viele Jahre erhalten bleiben möge.

Gustav Lederer

Eine neue melanistische Form von *Melanargia galathea* L. (Lep.)

Von Hugo Reiß, Stuttgart — Mit 4 Abbildungen

Im Entomologischen Verein Stuttgart 1869 E. V. wurden von Herrn Klaus Nimmerfroh, Stuttgart, 2 ♀♀ einer melanistischen Form von *Melanargia galathea* vorgezeigt, die er am 22. und 26. 7. 1958 bei Oberkalbach bei Fulda (Rhön), etwa 400 m hoch, gefangen hatte. Dieser Fund veranlaßte mich, mich mit dem Melanismus bei *galathea* etwas näher zu befassen.

Herr Pater Dr. Sigbert Wagener, der sich eingehend mit den Melanargien befaßt, sandte mir auf meinen Wunsch liebenswürdigerweise Beschreibungen und Abbildungen von verdunkelten Formen von *galathea*. Für seine Hilfe sei ihm auch an dieser Stelle herzlicher Dank gesagt.

Auf Grund der mir vorliegenden Literatur kam ich zu der Überzeugung, daß keine der Beschreibungen und Abbildungen zu den vorerwähnten nahezu identischen zwei melanistischen Formen paßte, die nachstehend beschrieben werden:

Alle weißen Schuppen und die weiße Behaarung der *galathea*-Form von Oberkalbach am Kopf, an den Palpen, am Thorax, am Abdomen und an den Beinen sind bei beiden Tierchen oberseits und unterseits durch schwärzliche Schuppen bzw. schwärzliche Behaarung ersetzt. Die Fühler sind bei dem Stück vom 26. 7. 1958 oberseits und unterseits schwarz bis auf verdunkelte bräunliche Schuppen an den Fühlerkolben oberseits. Bei dem Stück vom 22. 7. 1958 sind die bräunlichen Füh-